Bayerische Staatskanzlei





Inhalt

- 4 Grußwort Staatsministerin Melanie Huml
- Vorwort Dr. Peer Frieß 6
- 8 Dank und Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- 10 Teilnehmerstimmen
- 14 Auftaktveranstaltung
- 16 Modul 1
- 22 Modul 2
- 30 Modul 3
- 38 Modul 4
- 44 Modul 5
- 50 Mentoring-Programm
- 50 Hospitation in Brüssel
- 51 **Englisch Sprachkurs**
- 51 Europa-Abend
- 51 Projektarbeit
- Impressum, Bildnachweis 52

Anmerkung:

Wenn aus Gründen der Vereinfachung und der leichteren Lesbarkeit in der vorliegenden Dokumentation bei persönlichen Bezügen die männliche Form der Bezeichnung gewählt wurde, ist diese jederzeit und an allen Stellen durch die weibliche Form ersetzbar.



GRUSSWORT Staatsministerin Melanie Huml

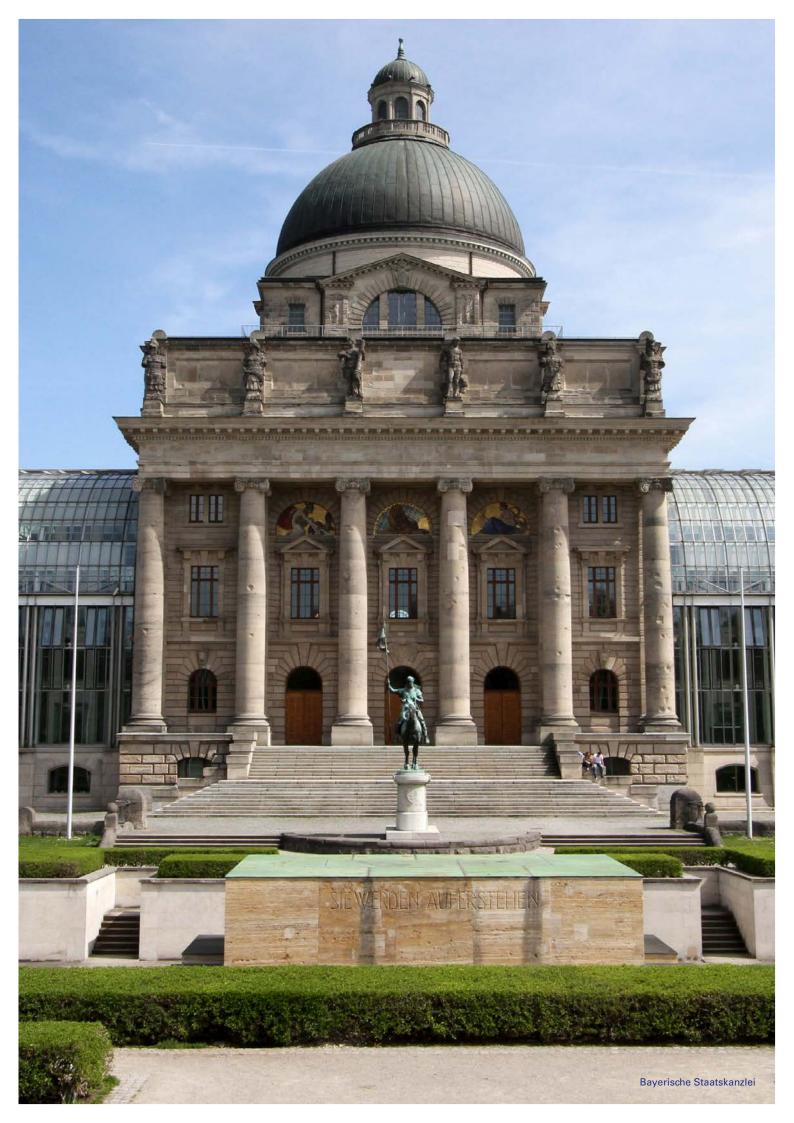
Die Entwicklungen der letzten Monate zeigen nachdrücklich, wie wichtig die Europäische Union für uns geworden ist. Europa wird sich den gewaltigen Herausforderungen der Gegenwart nur erfolgreich stellen können, wenn es eine einheitliche Linie bewahrt und geschlossen auftritt. Dazu sind intensive bilaterale Kontakte zu unseren Nachbarn und Partnern ebenso notwendig wie eine konstruktive Mitarbeit in den europäischen Institutionen.

Die Mitwirkenden auf allen Ebenen dafür zu sensibilisieren und vorzubereiten, ist eine wichtige Aufgabe. Das VI. Exzellenz Programm konnte angehenden Führungskräften der staatlichen Verwaltung Einblicke und Fähigkeiten vermitteln, die für Bayern wichtig sind, wenn wir Europa in unserem Sinne mitgestalten wollen. Sie haben sich dazu theoretisch fortgebildet und praktische Erfahrungen gesammelt. Coronabedingte Einschränkungen konnten überwunden werden. Die notwendig gewordene zeitliche Streckung des Programms tat seinem Erfolg keinen Abbruch.

Dafür gilt der Organisation und den Mitwirkenden bei der Gestaltung ebenso Dank wie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Sie haben Weltoffenheit und interkulturelle Kompetenz bewiesen und wertvolle Eindrücke gesammelt, die ihnen bei ihren künftigen Aufgaben im Dienst unseres Landes und der Menschen in Europa helfen werden. Dabei wünsche ich ihnen viel Freude und Erfolg.

Melanie Huml, MdL

Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales





vorwort Dr. Peer Frieß

Als die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des VI. Exzellenz Programms Europa im Herbst 2019 nominiert wurden, sind alle davon ausgegangen, dass wir ein gutes Jahr lang zusammenarbeiten und uns in Abständen von fünf bis sechs Wochen immer wieder für Seminare oder Informationsreisen treffen werden. Die Coronapandemie hat diese Pläne – so wie vieles andere – gründlich durcheinandergebracht. Waren das Kick-Off-Seminar im Prinz-Carl-Palais in München und die Auftaktveranstaltung im Literaturhaus München im Januar 2020 noch ganz normal verlaufen, mussten wenige Wochen danach alle Folgetermine umorganisiert werden. Reisen wurden verschoben, Vorträge, Seminare und Sprachkurse fanden virtuell, zum Teil auch in hybrider Form statt.

Das alles hat nicht nur die Organisatoren, sondern insbesondere die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Exzellenz Programms Europa vor große Herausforderungen gestellt. Die technische Seite war dabei das geringste Problem. Hier hatten sich alle rasch die nötige Routine erworben, um selbst einen Besuch in Luxemburg und Straßburg virtuell durchzuführen. Sehr viel schwieriger war es, unter diesen Bedingungen so etwas wie Teamgeist entstehen zu lassen. Insbesondere die zahlreichen Verschiebungen und die permanente Ungewissheit über den weiteren Fortgang des Programms waren belastend. Mehr als einmal stand die Frage im Raum: "Sollen wir überhaupt weitermachen?"

Im Vertrauen auf die Flexibilität, den Durchhaltewillen und die Kreativität aller Beteiligten haben wir uns immer wieder dafür entschieden, nicht aufzugeben. Heute kann ich sagen: Das war richtig! Der Lehrgang hat trotz aller Widrigkeiten die Kernelemente des Programms erfolgreich absolviert, hat tiefere Einblicke in die Funktionsweise der Europäischen Union erworben und damit eine Expertise aufgebaut, die wir in der bayerischen Verwaltung in den kommenden Jahren mehr denn je brauchen werden. Was mir persönlich aber mindestens ebenso wichtig ist – die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind vielleicht gerade wegen der ganzen Schwierigkeiten zu einem ganz besonderen Team zusammengewachsen.

Mit seiner Laufzeit von zweieinhalb Jahren dürfte das VI. Exzellenz Programm Europa das längste Fortbildungsprogramm sein, das der Freistaat Bayern je durchgeführt hat. Dass es zu einem erfolgreichen Ende geführt werden konnte, verdanken wir einer großen Zahl von Kolleginnen und Kollegen, die uns in diesen 30 Monaten unerschütterlich unterstützt und begleitet haben. Ihnen allen, den Mentorinnen und Mentoren, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienststellen in Brüssel und Berlin sowie allen Fachkolleginnen und -kollegen der entsendenden Behörden möchte ich an dieser Stelle sehr herzlich danken. Der vorliegende Abschlussbericht ist auch ihnen gewidmet. Er möge für Sie alle die Erinnerung an ein wahrlich außergewöhnliches "Exzellenz Programm Europa" wachhalten.

Dr. Peer FrießLehrgangsleiter



Dank und Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Das VI. Exzellenz Programm Europa bestand aus fachlichen Seminaren in Form von einwöchigen Modulen im Prinz-Carl-Palais in München, Informationsreisen nach Brüssel und Berlin, einem Englisch-Sprachkurs sowie individuellen Hospitationen in der Bayerischen Vertretung in Brüssel und Mentoring-Programmen.

Üblicherweise ist der berufsbegleitende, ressortübergreifende Europa-Lehrgang für Nachwuchsführungskräfte auf ein Jahr angelegt, durch coronabedingte Verzögerungen und Umplanungen erstreckte sich das VI. Exzellenz Programm Europa insgesamt über etwa 2,5 Jahre. Im Laufe dieser Zeit konnten die insgesamt 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus nahezu allen bayerischen Ressorts fachliche Kenntnisse

und sprachliche Fertigkeiten für einen Einsatz in einem Tätigkeitsgebiet mit europäischem Bezug erwerben und ein Netzwerk mit vielfältigen Europabezügen aufbauen.

Die Informationsreisen nach Brüssel und Berlin sowie die Lehrgänge in München waren hervorragende Gelegenheiten, einen Blick hinter die Kulissen des Politikbetriebs zu werfen und das Zusammenwirken der verschiedenen Institutionen auf nationaler und europäischer Ebene besser zu verstehen.

Herzlichen Dank an Herrn Dr. Frieß und Frau Zuther für die sehr gelungene Durchführung und Organisation des VI. Exzellenz Programm Europa in mehr als herausfordernden Zeiten!



Dorenbeck, Dr. Axel Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Gerhard, Iris Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und

Forster

Haberer, Thomas Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

Horvat, Bettina Bayerische Staatskanzlei

Hudler, Emil Bayerisches Staatsforsten (Gast)

Huet, Fabienne van Bayerisches Staatsministerium der Justiz

Kempf, Silvia Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

Kosel, Carolin-Charlotte Bayerischer Landtag

Kreuzer, Isabell Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

Kullmann, Susanne Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration

Mirchev, Mariya Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft,

Landesentwicklung und Energie

Niebsch, Timo Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

Reinkowski, Dr. Janina Bayerische Staatskanzlei

Short, Anna Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für HeimatWeiß, Benedikt Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des VI. Exzellenz Programms Europa vor dem Berlaymont-Gebäude in Brüssel

Teilnehmerstimmen



Dr. Axel DorenbeckBayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz

"Nachhaltig inspirierend war die Begeisterung der Gesprächsteilnehmerinnen und -teilnehmer aus den EU-Institutionen für ihre Arbeit und eine gemeinsame europäische Idee. Trotz aller Kontroversen und unterschiedlichen Standpunkte bringt es das bekannte Fassadenbild auf den Punkt: The Future is Europe. Das VI. Exzellenz Programm Europa ermöglichte vielfältige Einblicke in das bisher Erreichte, aber auch in die Herausforderungen und Chancen der Zukunft."



Bettina Horvat Bayerische Staatskanzlei

"Die EU ist ein einzigartiges politisches Bündnis, das seit Jahrzehnten Garant für Wohlstand, Sicherheit und – wie uns der Krieg in der Ukraine mehr als deutlich vor Augen führt – Frieden ist. Der Europa-Lehrgang hat die Erkenntnis in mir verankert, dass die EU-Mitgliedstaaten trotz verschiedener nationaler Interessen und unterschiedlicher Bedürfnisse zukünftig noch enger zusammenarbeiten sollten, um auf der Weltbühne bestehen zu können."



Iris Gerhard Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

"Das Programm war die perfekte Ergänzung zu meiner Tätigkeit in der Verwaltungsbehörde eines EU-Fonds. Einmalig ist der Einblick in viele verschiedene Institutionen in Bayern, beim Bund und bei der EU. Zu erleben, wie viele verschiedene, kleine Rädchen zusammenspielen, um ihren Beitrag zum wertvollen Ganzen zu leisten, ist faszinierend."



Thomas Haberer Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

"Mich haben besonders das große persönliche Engagement und die Begeisterung der Menschen beeindruckt, mit denen wir gesprochen haben. Das gilt vor allem für die europäischen Institutionen, in denen unermüdlich an der Zukunft Europas gearbeitet wird. Man muss sich immer wieder bewusst machen, dass dies keine Selbstverständlichkeit, sondern eine große Errungenschaft ist."



Emil Hudler Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

"Für mich als Forstwissenschaftler war diese Gelegenheit, am VI. EPE teilzunehmen, ein großartiger Blick über den eigenen Tellerrand, der mein Verständnis für internationale Politik sehr deutlich geprägt hat. Bei der Waldwirtschaft fällt der Blick der Gesellschaft häufig auf das Offensichtliche, das Negative, obwohl demgegenüber unverhältnismäßig viele Vorteile stehen, die wir als Gesellschaft allerdings meist als selbstverständlich wahrnehmen. Wir alle sollten mit der EU nicht nur das Einfache, das offensichtlich Schwierige wie bspw. die Bürokratie und Technokratie verbinden, sondern unseren Blick tiefer – auf all die positiven Dinge – richten."



Fabienne van Huet Bayerisches Staatsministerium der Justiz



Silvia KempfBayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

"Das VI. EPE war sehr vielseitig und lebendig mit interessanten Themen in einem breiten Spektrum und hilfreich auf allen Ebenen der ministeriellen Arbeit. Mitgenommen habe ich vor allem gute Kontakte in die verschiedenen bayerischen Staatsministerien."

"Die Einblicke 'hinter die Kulissen' in den unterschiedlichsten Bereichen waren großartig. Hierzu hat mit Sicherheit die enorme Offenheit der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner beigetragen – was keine Selbstverständlichkeit ist, sondern auch dem Renommee des Programms geschuldet sein dürfte. Böten sich mehr Menschen solche Gelegenheiten der Begegnung und des durchaus auch mal kritischen Austausches, wären die Assoziationen mit dem "politischen Europa" bei vielen bestimmt positiver besetzt. Zwar konnte ich bereits im Vorfeld des Programms Erfahrungen im europarechtlichen Bereich und sogar bei der Kommission in Brüssel sammeln, dennoch bot das Programm neue und andere Einblicke. Ich kann die Teilnahme am Programm daher uneingeschränkt empfehlen und Dank des begleitenden Englisch Sprachkurses funktioniert die Völkerverständigung nun auf jeden Fall im wahrsten Sinne des Wortes besser!"



Carolin-Charlotte Kosel Bayerischer Landtag

"Europa ist vielschichtig – so vielschichtig war das VI. Exzellenz Programm Europa für mich. Eigenverantwortliches Mitgestalten des Programms zu einem wesentlichen Baustein des EPE zu machen, hatte einen besonderen Charme. Ob physisch oder im virtuellen Format: die anregenden Gespräche mit hochrangigen Gästen in einer so offenen Atmosphäre auf inhaltlich hohem Niveau waren für mich persönlich und meine eigene tägliche Arbeit immer sehr inspirierend."



Isabell KreuzerBayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

"Ich bin dankbar, dass ich an dem Fortbildungsprogramm teilnehmen durfte, das mir interessante und vor allem tiefe Einblicke in die Aufgaben und Arbeitsweise der EU auf supranationaler Ebene ermöglicht hat."



Susanne KullmannBayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration

"Die Arbeit der nationalen und regionalen Sicherheitsbehörden, wie der Bayerischen Polizei, wird mehr und mehr von Entscheidungen auf europäischer Ebene geprägt. Nur wer die Spielregeln und Abläufe auf europäischer Ebene kennt, kann seine Bedürfnisse und Interessen, z.B. im aktuellen Entwurf für einen Kodex für die polizeiliche Zusammenarbeit, erfolgreich einbringen. Die im Europa-Lehrgang übermittelten Fertigkeiten und Kenntnisse unterstützen insofern auch die polizeiliche Kooperation bei der Bekämpfung der voranschreitenden, grenzenlosen Kriminalität."



Mariya Mirchev Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

"Vermutlich bin ich nicht die einzige Kursteilnehmerin, die angesichts der aktuellen Situation in der Ukraine besonders häufig an "die Europäische Union als größtes Friedensprojekt der Menschheitsgeschichte" denken muss. Wir haben diese Worte von fast allen Referenten gehört und gleichzeitig gehofft, dass der Frieden in Europa eine Selbstverständlichkeit bleiben wird."



Timo NiebschBayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

"Die Vielfalt des Programms erlaubte eine überraschend umfassende Auseinandersetzung mit dem Phänomen Europa als Kultur-, Rechts- oder Wirtschaftsraum, um nur einige der möglichen Perspektiven auf unserem Kontinent zu benennen. In Erinnerung bleiben vor allem die Termine, die Einblicke in Bereiche fern der herkömmlichen Verwaltung vermittelten, z.B. die Gespräche mit Vertretern der European Investment Bank, der NATO, Agence France-Presse oder Amnesty International."



Dr. Janina Reinkowski Bayerische Staatskanzlei

"Die Eindrücke und der persönliche Kontakt zu so vielen Entscheidungsträgern in den verschiedensten Institutionen sind mir fachlich und persönlich eine bleibende Bereicherung und Inspiration. Der wöchentliche Englischkurs war meine soziale Konstante in der Pandemie."



Anna Short Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat

"Das Bayerische Exzellenzprogramm Europa ist europäische Politik und Verwaltung zum Anfassen. Trotz erschwerter Bedingungen durch die Pandemie konnten wir sehr gute Einblicke in Strukturen und Abläufe bekommen, faszinierende Persönlichkeiten kennen lernen und wertvolle Kontakte knüpfen."



Benedikt WeißBayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

"Während der Fortbildung konnte ich meine Stelle in der Bayerischen Vertretung bei der EU antreten. Das Exzellenzprogramm Europa war eine tolle Vorbereitung für meine Zeit in Brüssel!"



Auftaktveranstaltung

27. Januar 2020, Literaturhaus München

Festakt zum Auftakt des VI. Exzellenz Programms Europa mit einem Festvortrag "Wege nach Europa – Bayern im europäischen Integrationsprozess" von Prof. Dr. Ferdinand Kramer von der Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität München

Auf Einladung von Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten Dr. Florian Herrmann erfolgte der Auftakt des VI. Exzellenz Programms Europa in der Bibliothek des Literaturhauses in München. Für den passenden musikalischen Rahmen sorgte Veronika Hofer von der Hochschule für Musik und Theater München. Mit ihrem Hackbrett und den Stücken aus verschiedenen europäischen Ländern begeisterte sie die Zuhörer.

In seiner Eröffnungsrede betonte Staatsminister Dr. Herrmann die Notwendigkeit und zugleich Alternativlosigkeit von Europa. In Zeiten kleinstaatlicher Tendenzen innerhalb einer globalisierten Welt brauche es eine starke Wertegemeinschaft, die einen Gegenpol hierzu setzt und die Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft sichert. Die Zukunft Bayerns kann daher nur aus einem solidarischen Europa heraus erwachsen und erfordert Menschen, die engagiert und aus der europäischen Mitte heraus an dieser Zukunft mitwirken.

Professor Dr. Kramer skizzierte in seinem Festvortrag die Entwicklung der Europäischen Union, ausgehend vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis heute. Die Rolle und Errungenschaften der Bayerischen Politik bildeten einen wesentlichen Schwerpunkt in seinem Überblick. Bereichert wurde der Vortrag immer wieder mit eigenen Erfahrungen.









Kick-Off-Seminar in München

An den Festvortrag schlossen sich die Grußworte von Iris Gerhard aus dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und Dr. Axel Dorenbeck aus dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, stellvertretend für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des VI. Exzellenz Programms Europa, an. Neben einer kurzen Vorstellung der insgesamt 15 Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer ließen beide den Blick auf die Bedeutung Europas im täglichen Leben und auf die bevorstehende Projektarbeit mit dem Thema "Wie können wir die EU den Bürgerinnen und Bürgern in Bayern näherbringen?" schweifen. Der anschließende Stehempfang bot die Möglichkeit des Kennenlernens und des gemeinsamen Austausches.

MODUL 1 Strukturen und Prozesse

27. bis 31. Januar 2020



Einführung in das Europarecht

Prof. Dr. Rudolf Streinz, Institut Politik und Öffentliches Recht an der Juristischen Fakultät der Ludwig Maximilian Universität München

Europa in der Praxis

Dr. Katharina Hellmann, Leiterin des Referates Inneres, Migration und Flüchtlinge, Justiz, Kultur, Bildung, Personalpolitik, Europapolitische Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatskanzlei

Die Europäische Kommission

Joachim Menze, Leiter der Regionalvertretung der Europäischen Kommission in München

Europaausschuss

Tobias Gotthardt, Vorsitzender des Europaausschusses des Bayerischen Landtags

EU-Café "Auf einen Kaffee mit Europa"

Malgorzata Kowalska, Maria Mircioi und Eleonora Guarnieri

EU-Planspiel zur Entscheidungsfindung in der Europäischen Union: Zero Waste – Reduzierung von Plastikmüll in der EU

Eva Feldmann-Wojtachnia, CAP – Centrum für angewandte Politikforschung München

Die mediale Wirksamkeit der EU

Rolf-Dieter Krause, Journalist und ehemaliger Leiter des ARD-Studios Brüssel

Modul 1 des Exzellenz-Programm-Europa vermittelte die Grundlagen zur Historie, zum Aufbau und zur Arbeitsweise der Europäischen Union, die in einer praxisnahen Simulation zur Entscheidungsfindung vertieft wurden. Ein aktueller Einblick in die kommende, von den Leitprinzipien der derzeitigen Präsidentin Ursula von der Leyen geprägte Arbeit der Europäischen Kommission, die Mitwirkungsmöglichkeiten des Ausschusses des Bayerischen Landtags für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie regionale Beziehungen und ein journalistischer Blick von außen boten verschiedenste Perspektiven auf die EU.

Vortrag von Prof. Dr. Rudolf Streinz



Einführung in das Europarecht

Professor Dr. Rudolf Streinz vom Institut für Politik und Öffentliches Recht der Ludwig-Maximilians-Universität in München gab eine anschauliche und breite Einführung von der Historie der EU, über deren Rechtsnatur hin zu den Grundlagen des Unionsrechts. Ausgeführt wurde sowohl zu den Verträgen und Erweiterungen der EU, als auch zu dem damals unmittelbar bevorstehenden Brexit. Die Einführung in das Europarecht griff zudem ausgewählte Rechtsprechung des EuGH und des EuG auf und ging auch auf aktuelle Urteile, wie zur Zwangshaft von Staatsträgern, ein.

Europa in der Praxis

Regierungsdirektorin Katharina Hellmann von der Bayerischen Staatskanzlei nahm den Vortrag von Professor Dr. Streinz auf und vertiefte insbesondere Aufbau und Arbeitsweise der jeweiligen Organe der Europäischen Union. Einen zweiten Schwerpunkt bildete die Mitwirkung Bayerns auf EU-Ebene. Hier zeigte sich die besondere Rolle der Bayerische Vertretung in Brüssel als zentrale Schnittstelle zwischen Bayern und der EU. Aufgaben und Zusammenspiel mit der Staatsverwaltung und Institutionen wurden erörtert.



Europäische Kommission

Joachim Menze gab als Leiter der Regionalvertretung der Europäischen Kommission in München einen Ausblick auf die zukünftige Arbeit der EU-Kommission, die von den Leitlinien der Kommissionspräsidentin bestimmt wird. Neben dem an erster Stelle zu nennenden "Green Deal" stellten der Schutz der Rechtstaatlichkeit und damit der Wertegemeinschaft sowie die Stärkung der EU in der Welt einen Schwerpunkt der Ausführungen dar. Das zu dem Zeitpunkt noch ausstehende Arbeitsprogramm konkretisiert die diesbezüglichen Arbeitsschwerpunkte. Neben diesem inhaltlichen Ausblick wurde auf die neue personelle Zusammensetzung der Kommission eingegangen sowie die Aufgabe und Funktion der Regionalvertretung der Kommission in München näher dargestellt.

Elemente des Grünen Deals

- CO2 - Grenzsteuer
- neue industriepolitische Strategie
- Ausbau der Kreislaufwirtschaft
- Fongls für einen falleren Übergang
- Sischer Klimapakt mit Regionen,
- Zwilgesellschaft, Industrie und

Europaausschuss des Bayerischen Landtags

MdL Tobias Gotthardt führte als Vorsitzender des Ausschusses des Bayerischen Landtags für Bundesund Europaangelegenheiten sowie regionale Beziehungen in die Arbeit des Ausschusses sowie dessen Mitwirkung auf EU-Ebene ein. Hierbei zeigte sich die aufgrund der Rahmenbedingungen vielschichtige Ausrichtung des Ausschusses. Durch die begrenzten direkten Mitwirkungsmöglichkeiten bedarf es einer verstärkten institutionellen Vernetzung, um die Belange des Landtages auf den zur Verfügung stehenden Wegen in die EU zu transportieren. Es wurde ferner deutlich, dass der Ausschuss seine Arbeit nicht nur in Richtung Europa versteht, sondern sich auch an die Bürgerinnen und Bürgern richtet und ihnen die Möglichkeit bietet, sich intensiver mit der Europäische Union auseinander zu setzen. Sondersitzungen und live übertragene Diskussionen sind hier beispielhaft zu nennen.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit MdL Tobias Gotthardt

Vortrag von Joachim Menze

EU-Café "Auf einen Kaffee mit Europa"

Das EU-Café stellt ein neues Format im Rahmen des Exzellenz Programms Europa dar, mit dem ein zwangloser Austausch mit in Bayern lebenden EU-Bürgerinnen und EU-Bürgern ermöglicht werden soll. Thematisch ist der Austausch breit angelegt und hängt unmittelbar mit den jeweiligen Personen und ihren individuellen Hintergründen bzw. Lebenswegen zusammen. Als erste Gäste konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Frau Kowalska, Frau Mircioi und Frau Guarnieri begrüßen, mit denen sich vielschichtige Diskussionen ergaben, die einen tieferen und gewinnbringenden Einblick in die Kultur des jeweiligen Heimatlandes sowie die anfänglichen und fortbestehenden Herausforderungen und Schwierigkeiten im Alltag gaben.

EU-Planspiel

Das Centrum für angewandte Politikforschung in München simulierte mittels eines Planspiels zum Thema "Zero Waste" anschaulich die Konsensfindung in Entscheidungsprozessen der EU. Anhand eines fiktiven Richtlinienentwurfes zur Verringerung des Plastikmülls vor allem durch ein Verbot von Plastiktüten wurden parallele Verhandlungen im Europäischen Parlament und dem Europäischen Rat begonnen, in denen neben den Vertreterinnen und Vertretern der Kommission vor allem den jeweiligen Vorsitzenden eine zentrale Rolle zukam. Neben Verhandlungen in den Institutionen zeigte sich schnell, dass für eine Konsensfindung auch bilaterale Verhandlungen in den Pausen begleitet von der Arbeit einzelner Interessengruppen erforderlich waren.

EU-Planspiel im Centrum für angewandte Politikforschung in München



Nach schwierigen und kontroversen, aber konstruktiven Verhandlungen und Diskussionen, wie etwa dem Status von Plastiktüten als Kulturgut, konnten letztendlich in beiden Institutionen Kompromisse erzielt werden, die inhaltlich nur unwesentlich differierten. Das Planspiel verdeutlichte eindrucksvoll, wie aufwendig und mühsam Konsensfindungen auf EU-Ebene sein können und welche Rolle dem Vorsitz der jeweiligen Institution zukommt.

Mediale Wirksamkeit der EU

Rolf-Dieter Krause gab einen Einblick in seine knapp 20-jährige Erfahrung als Korrespondent in Brüssel. Neben einem Blick auf die Arbeit der EU-Organe aus Sicht eines Korrespondenten ging er auch auf die Arbeitsweise eines Journalisten in Brüssel ein. So ist diese im Gegensatz zu einer Berichterstattung aus Berlin sehr viel mehr von gegenseitigem Vertrauen, persönlichen Beziehungen und der Zusammenarbeit mit ausländischen Kolleginnen und Kollegen abhängig. Der sich daraus entspannende Dialog führte zu einem lebhaften und zum Teil kritischen Diskurs über die aktuelle Medienpolitik, die unter anderem von dem Einfluss der sozialen Medien geprägt ist. Allgemein kritisch wurden die Folgen für eine qualitativ hochwertige Berichterstattung gesehen.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Rolf-Dieter Krause in der Bayerischen Staatskanzlei

MODUL 2 Brüsselreise

2. bis 6. März 2020



Das zweite Modul des VI. Exzellenz Programms Europa "Strukturen und Prozesse II" führte uns kurz vor Ausbruch der Corona-Krise zu einer Informationsreise nach Brüssel. Ziel des Moduls war es, vor Ort die Entscheidungsfindung auf europäischer Ebene zu erleben sowie die Positionen und die Einflussmöglichkeiten der verschiedenen EU-Akteure besser zu verstehen.

Bayerische Vertretung

Dr. Armin Hartmuth, stellvertretender Leiter der Bayerischen Vertretung, und Maximilian Muninger, Referent für europapolitische Schwerpunktthemen in der Bayerischen Vertretung, hießen uns an unserem ersten Tag in Brüssel herzlich willkommen und begleiteten unsere Gespräche während der gesamten Woche. Sie gaben uns stets wichtige Hintergrundinformationen über die aktuellen europapolitischen Themen, die wir mit den Referentinnen und Referenten erörterten. In unserem Gespräch mit Dr. Julia Uckelmann, Spiegelreferentin für Angelegenheiten des Staatsministeriums der

Finanzen und für Heimat, und Dr. Marc Jäger, Spiegelreferent des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus und Bundesratsbeauftragter in Brüssel, haben wir viel über die vielfaltigen Tätigkeiten der Bayerischen Vertretung erfahren und einen Einblick in ihren Arbeitsalltag erhalten. Für eine wertvolle Berichterstattung kommt es auf Schnelligkeit und Genauigkeit an, die nur mit Hilfe eines zuverlässigen Netzwerkes und einem engen Kontakt zu den Ressorts erreichbar sind.



Vertretung des Freistaates Bayern bei der Europäischen Union in Brüssel



Besuch im Audi-Werk Brüssel

Elektromobilität und Automobilwirtschaft

Der Besuch des modernen Audi-Werks war gleich zu Beginn unserer Reise ein echtes Highlight. Die Anlage, in der elektrogetriebene Fahrzeuge der e-tron Serie hergestellt werden, ist ein von der EU-Kommission zertifiziertes CO₂-neutrales Werk. Alleinstellungsmerkmal dieses Standortes ist, dass hier Batterien und Fahrzeuge im selben Werk konstruiert werden. Andreas Cremer, Generalsekretär von Audi Brüssel, und Toni Melfi, Leiter der Audi EU-Repräsentanz, berichteten über die Herausforderungen

der Elektromobilität: von einem Umdenken bei Verbrauchern und der Politik bis hin zu der Gewährleistung einer nachhaltigen Lieferkette und einer sicheren Ladeinfrastruktur. Wir diskutierten über aktuelle Fragestellungen wie den Green Deal der EU-Kommission und Sustainable Finance. Bei der Werksbesichtigung im Anschluss durften wir die selbst entwickelten Roboter in der Fertigungstechnik, die Herstellung des Batteriegehäuses, die Batteriemontage und die fahrerlosen elektrischen Transportfahrzeuge in der Montagehalle hautnah erleben.

Rolle von Kommission, Parlament und Bayerischer Vertretung

In der Europäischen Kommission empfing uns Michael Hager, Kabinettschef von Exekutiv-Vizepräsident der Kommission Valdis Dombrovskis, und berichtete über sein persönliches Aufgabenfeld als Kabinettschef und die tägliche Arbeit der Kommissarinnen und Kommissare. Michael Hager gab uns interessante Einblicke, wie die Wahl der neuen Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen innerhalb der EU-Kommission wahrgenommen wurde und wie die neue Kommissionspräsidentin nun ihre Arbeit aufnimmt. Der Startschuss für eine "geopolitische EU-Kommission" sei bereits gesetzt. Höhepunkt des Besuchs war die Besichtigung des Sitzungssaals der Kommission (inklusive der Schließfächer für die Handys aller Kommissare).

Spannende Berichte aus erster Hand

Mit Rupert Schlegelmilch von der Generaldirektion Handel der EU-Kommission erörterten wir aktuelle handelspolitische Fragen. Bei der spannenden Diskussion gingen wir auf die Handelsbeziehungen der EU zu China, zu Großbritannien nach dem Brexit und insbesondere zu den USA ein. In Zeiten von Protektionismus sowie Straf- und Schutzzöllen sei der Dialog zu den USA als wichtiger Handelspartner der EU essenziell. Rupert Schlegelmilch war an der Verhandlung verschiedener Freihandelsabkommen der EU beteiligt und konnte aus erster Hand von Ablauf, strategischen Überlegungen und medialen Einfluss berichten.

Im Anschluss ging es zurück in die Bayerische Vertretung zu einem Mittagessen auf Einladung der Leiterin der Bayerischen Vertretung, Barbara Schretter, mit MdEP Christian Doleschal zum Thema Regionalentwicklung. Der Abgeordnete Doleschal schilderte aufgrund seiner Erfahrungen im seinem Stimmkreis in der Oberpfalz die Notwendigkeit einer konsequenten Regionalförderung für den ländlichen Raum.







Corona-Krise auf dem Vormarsch

Im Laufe der Woche machten sich bereits erste Ausläufer der nahenden Corona-Krise in Brüssel bemerkbar. Anders als geplant konnten wir von Henning Schuchner, Assistent von MdEP Ulrike Mülller, lediglich virtuell durch das Europäische Parlament geführt werden und uns sodann zum Abschluss des zweiten Tages mit der Landwirtin und Europaabgeordneten Ulrike Müller zum Thema Landwirtschaft und Verbraucherschutz austauschen. Ulrike Müller schilderte eindrucksvoll die Nöte der bayerischen Landwirtinnen und Landwirte, vor allem angesichts der zu erwartenden Kürzungen von EU-Fördergeldern um ca. 15 Prozent und des gestiegenen Drucks durch die Öffentlichkeit und die Medien. Zu schaffen mache der Landwirtschaft auch die Überregulierung durch die EU. Für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhellend war die Erkenntnis, dass die europäischen Vorgaben vom Freistaat Bayern oftmals weiter verschärft würden.

Internationale Beziehungen

Unser Gespräch mit Simon Lochmann, Leiter des Tirol-Büros, behandelte die regionalen Beziehungen im Alpenraum. Simon Lochmann, der zuvor Verkehrsexperte im Kabinett des Tiroler Landeshauptmanns Günther Platter war, gab uns einen Einblick in die Organisation der Repräsentanz, welche die Interessen von Tirol, Südtirol und Trentino vertritt und das erste grenzüberschreitende Verbindungsbüro zur Europäischen Union ist, sowie in Themen wie die Brenner-Maut und die EU-Strategie für den Alpenraum (EUSALP).

Ein weiteres Gespräch führten wir mit Detlev Clemens, stellvertretender Referatsleiter "AStV 1 -Beziehungen zu den nationalen Parlamenten" im Generalsekretariat der Europäischen Kommission. Schwerpunktmäßig diskutierten wir mit Detlev Clemens das Thema Subsidiaritätskontrolle: er versicherte, dass die Kommission Wert darauflege, das Subsidiaritätsprinzip aktiv mit Leben zu füllen. So gebe es einmal wöchentlich eine Sitzung von Mitarbeitenden des Generalsekretariats der Kommission mit Vertreterinnen und Vertretern der nationalen Parlamente, in der geplante Initiativen der Kommission kommuniziert und auch Fragen der Subsidiarität erörtert würden. Neu war den meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern, dass es neben der Subsidiaritätsrüge eine sogenannte "Mini gelbe Karte" gibt, die den Mitgliedsstaaten eine frühere Teilhabe ermöglichen soll. Detlev Clemens stellte uns zudem die Konferenz zur Zukunft Europas vor, die am 9. Mai 2020 starten und über zwei Jahre andauern soll.

Sandra Kramer, Generaldirektion Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung, berichtete von der Entwicklung einer neuen Strategie für Afrika. Die EU sei der größte Handelspartner für Afrika und könne einen wichtigen Beitrag leisten, unter anderem mit Förderinstrumenten wie dem Europäische Entwicklungsfonds. Besonders wichtig sei es, das Potential des jungen und digitalisierten Kontinents zu sehen und auszubauen. Priorität habe dabei die nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, die Bekämpfung von Korruption und Arbeitslosigkeit, der Ausbau des Bildungswesens und die Steuerung der Migration.





Die wichtige Rolle der Regionen im europäischen Politikprozess

Das für den Nachmittag mit Angeline Eichhorst, Leitende Direktorin für "Europa und Zentralasien" im Europäischen Auswärtigen Dienst geplante Gespräch wurde stellvertretend von vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahrgenommen, die uns in kurzer Zeit einen guten Überblick über die Arbeit des Europäischen Auswärtigen Dienstes in Bezug auf den Westbalkan, Türkei, Osteuropa und Russland gaben.

Das Gespräch mit Thomas Wobben, Direktor für Gesetzgebungsverfahren im Ausschuss der Regionen (AdR), umriss die Rolle der Regionen und des AdR im europäischen Politikprozess. Hierbei gab Thomas Wobben uns einen guten Einblick in die Zusammenarbeit des AdR mit dem Parlament, dem Rat und der Kommission. Er bemängelte, dass sich die regionalen Gebietskörperschaften lediglich unzulänglich (ein Prozent der Antworten) an EU-Konsultationen beteiligen würden. Thomas Wobben sprach sich für eine künftige multilaterale Zusammenarbeit der Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder unterschiedlicher Nationen aus.

Einsätze in EU-Institutionen wertvoll

Maike Tribbels und Anja Plagenz, Koordinatorinnen für EU-Personalpolitik der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der Europäischen Union, erläuterten Möglichkeiten für dauerhafte oder zeitlich befristete Einsätze deutscher Staatsbürgerinnen und Staatsbürger in den verschiedenen Institutionen der Europäischen Union. Insbesondere gingen sie auf Austauschoptionen für Landesbeamtinnen und -beamte ein, wie z.B. die Tätigkeit als nationale Sachverständige, Erasmus for Officials und die im Zuge der deutschen Ratspräsidentschaft neu geschaffenen Abordnungsstellen. Diese temporären Einsätze seien sowohl für die EU-Institutionen als auch für die nationalen Behörden personalpolitisch wertvoll.

Dr. Jurij Aston engster Mitarbeiter des Ständigen Vertreters, Botschafter Michael Clauß, berichtete uns über die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten und die Ziele der Deutschen Ratspräsidentschaft 2020. Hierbei seien 70 bis 80 Prozent der Themen bereits vorbestimmt: allen voran der Brexit, aber auch der Mehrjährige Finanzrahmen 2021–2027, Migration, Klima, Zukunftskonferenz und Rechtsstaatlichkeit.

Die NATO und ihre Herausforderungen

Auch wenn das NATO Hauptquartier aus Gründen des Infektionsschutzes keine Besuchergruppen zugelassen hat, kamen wir in der Bayerischen Vertretung in den Genuss einer spannenden Diskussion mit Oberstleutnant i.G. Sebastian Hagen, Dezernent im Stab des Deutschen Militärischen Vertreters bei der NATO und der Europäischen Union in Brüssel. Er gab uns einen Überblick über die Struktur der NATO und die Tätigkeit des Deutschen Militärischen Vertreters. Wir erörterten anhand von aktuellen Beispielen wie der Krim-Krise die Herausforderungen der Entscheidungsfindung im Rahmen der gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik und die zum Teil unterschiedlichen Interessen der Mitgliedsstaaten. Spannend waren auch aktuelle Themen wie die EU-Armee und Cybersicherheit.

Steiniger Weg zu mehr Transparenz

In Gesprächen mit Raphaël Kergueno, Policy Officer EU Integrity bei Transparency International EU, und Constantin Gissler, Manager EU Public Policy bei der Amazon-Repräsentanz in Brüssel, haben wir das Thema Interessensvertretung auf europäischer Ebene und die damit verbundenen Risiken diskutiert. Raphaël Kergueno berichtete über die Grenzen zulässiger Einflussnahme, den steinigen Weg hin zu mehr Transparenz und die Ziele von Transparency International. Constantin Gissler war es ein Anliegen, uns die berechtigten Interessen Amazons im Prozess der politischen Entscheidungsfindung aufzuzeigen. Die Politik benötige das Know-How aus der Praxis. Amazon versuche mit zehn Mitarbeitenden vor Ort, die politischen Entwicklungen zu monitoren und praxisrelevante Anregungen zu geben, aktuell vor allem auf dem Gebiet der Haftung von Plattformbetreibern. Für uns wurde deutlich, dass es immer zwei Seiten der Medaille gibt und sowohl Lobbying als auch Transparenz für die Meinungsbildung in der EU und insbesondere für die europäische Gesetzgebung unerlässlich sind.

Vertretung des Freistaates Bayern bei der Europäischen Union in Brüssel





Zuletzt führten wir ein Gespräch mit Urs Bucher, Botschafter der Mission der Schweiz. Der Botschafter gab uns einen guten Überblick über das Verhältnis zwischen der EU und der Schweiz. Hierbei war es ihm wichtig klarzustellen, dass die Schweiz in dem Beziehungsgeflecht keine Rosinenpickerei betreibe, sondern vielmehr die EU gegenüber der Schweiz einen erheblichen Handelsüberschuss zu verzeichnen habe. Insbesondere erkenne die Schweiz die Freizügigkeit an und ermögliche 330.000 Grenzgänger täglich. Eine interessante Diskussion entfachte sich zudem um die in der Schweiz seit 150 Jahren gelebte direkte Demokratie. Erfolgsrezept gegen Polemiker, die Volksentscheide beeinflussen wollen, sei eine frühzeitige Bürgerbeteiligung durch die Politik.

Abendveranstaltungen

Neben dem abwechslungsreichen Tagesprogramm konnten wir am Abend bei verschieden Veranstaltungen Netzwerken auf anderer Ebene erleben. Ein besonderer Höhepunkt war die Abendveranstaltung "Europa fit machen für das digitale Zeitalter" mit Staatsministerin Judith Gerlach, Digitaleurope und Bitkom in der Bayerischen Vertretung. Bei einer spannenden Podiumsdiskussion wurden die Digitalstrategie, die Datenstrategie und das Weißbuch der EU Kommission zur künstlichen Intelligenz thematisiert.

Unser Aufenthalt in Brüssel hat uns viele spannende Einblicke ermöglicht. Für die durchweg gelungene Organisation unserer Reise möchten wir uns auch an dieser Stelle noch einmal herzlich bei Dr. Hartmuth, Maximilian Muninger und den Kolleginnen und Kollegen der Bayerischen Vertretung in Brüssel bedanken.

Teilnehmerinnen und
Teilnehmer mit Urs Bucher
in der Mission der
Schweiz in Brüssel
(oben)

Podiumsdiskussion bei einer Abendveranstaltung zum Thema Digitalisierung (unten)



MODUL 3 Kulturraum Europa – Einheit & Vielfalt 6. bis 10. Juli 2020



Böse Philosophen, untreue Ehefrauen, fahrende Jünglinge

Prof. Dr. Oliver Jahraus, LMU München

Von Napoleon bis zum Brexit - Historische Wurzeln der europäischen Vielfalt

Prof. Dr. Rainer Liedtke, Universität Regensburg

Unerfüllte Versprechen? Der Westbalkan auf dem holprigen Weg in die Europäische Union

Dr. Till Rüger, BR/ARD

Der Beitrag der Religionen zur Identität Europas von der Antike bis zur Gegenwart

Dr. Andreas Renz, Leiter des Fachbereichs Dialog der Religionen Erzbischöfliches Ordinariat München

Besuch der Haci Bayram Moschee in Pasing

Volkan Türlü, Referent für den Interreligiösen Dialog

Interkulturelles Training mit dem Schwerpunkt Osteuropa (Polen, Tschechien, Slowakei)

Thilo Beyer, ICUnet

Besuch des Landesamts für Denkmalpflege

Begrüßung: Prof. Mathias Pfeil, Generalkonservator

Kulturraum Europa – Einheit & Vielfalt

Prof. Dr. C. Sebastian Sommer (†), Leiter der Abteilung Praktische Bodendenkmalpflege

Praxistest: "Europa im Kulturbetrieb"

anschließende Führung durch die Bayerische Staatsoper

Dr. Roland Schwab, Geschäftsführer

Europäische Identität: Kunst als Spiegel der Gesellschaft

anschließend Stadtrundgang und kurze Führung durch die Pinakothek der Moderne

Konstanze Frölich

Europäische Philosophie

Prof. Dr. Hans Otto Seitschek, LMU München

Erfreulicherweise konnte das Modul 3, Kulturraum Europa – Einheit & Vielfalt" trotz der Coronapandemie mit einigen Vorkehrungen im "Ausweichquartier" des alten Ministerratssaals des Prinz-Carl-Palais stattfinden. Das Modul bot ein sehr abwechslungsreiches Programm mit aufschlussreichen Vorträgen und Exkursionen an Orte, die ansonsten im ministerialen Alltag und meist wohl auch im Privatleben verborgen bleiben.

Böse Philosophen, fahrende Jünglinge, untreue Ehefrauen ...

Die Woche startete mit dem Vortrag von Prof. Dr. Oliver Jahraus und befasste sich mit der Neueren deutschen Literatur. Anhand der vier Schwerpunkte "Böse Philosophen, fahrende Jünglinge, untreue Ehefrauen und kranke Gesellschaften" verdeutlichte Prof. Jahraus, dass Literatur immer auch im geschichtlichen und politischen Kontext sowie des gerade

aktuellen Gesellschaftsbildes zu sehen ist. Zudem gab es interessante Tipps für

die nächste Urlaubslektüre.

Selbstbewusstes Bürgertum und Eliten in Großbritannien

In seinem coronabedingt per Videoschaltung gehaltenen Beitrag erläuterte Prof. Dr. Rainer Liedtke, wie die sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen vor allem des 19. Jahrhunderts den europäischen Kontinent in all seiner Vielfalt bis in die Gegenwart maßgeblich geprägt haben. Insbesondere der Zeitpunkt und die Geschwindigkeit der landwirtschaftlichen und später der industriellen Revolution, aber auch die Voraussetzungen für die Entstehung eines gleichermaßen selbstbewussten wie werteorientierten Bürgertums variierten in den einzelnen Staaten, so dass sie sich recht unterschiedlich entwickelten. Im zweiten Teil seines Vortrags zur besonderen Rolle des Vereinigten Königreichs in Europa stellte Prof. Dr. Rainer Liedtke anhand einiger Angaben zu den Bildungswegen führender Politiker des Landes eindrucksvoll dar, dass Staat und Gesellschaft dort auch heute noch stark durch eine überschaubare Elite geprägt sind. Diese zeichne sich u. a. dadurch aus, dass sich ihre Angehörigen schon frühzeitig an wenigen - kostspieligen - privaten Bildungseinrichtungen begegnen und so richtungsweisende Netzwerke eingehen können.



Südosteuropa und die Jogginghose

Dr. Till Rüger veranschaulichte dank seines "Insider-Wissens" als ehemaliger langjähriger ARD-Korrespondent für das Berichtsgebiet Südosteuropa die aktuelle Lage vieler Balkanstaaten und deren holprigen Weg in die Europäische Union. Das Ausmaß der in diesen Ländern vorherrschenden Probleme war den meisten Teilnehmern sicherlich nicht bewusst. Erfreulicherweise konnte Dr. Rüger aber auch berichten, dass bereits der Beitrittsprozess zur Europäischen Union zu spürbaren Verbesserungen für die Menschen auf dem Westbalkan geführt hat. Zudem konnten wir uns anhand einer von Dr. Rüger gedrehten Kurzreportage davon überzeugen, dass das Lagerfeld'sche Zitat "Wer eine Jogginghose trägt, hat die Kontrolle über sein Leben verloren" auf dem Balkan nicht so eng gesehen wird.

Abgrenzung der drei großen Religionen

Der Dienstag stand ganz unter dem Motto "Religion". Dr. Andreas Renz vom Erzbischöflichen Ordinariat München arbeitete detailliert heraus, dass der Islam, das Judentum und das Christentum als monotheistische Buchreligionen aus dem heutigen Nahen Osten zahlreiche Gemeinsamkeiten aufweisen. Auch aus diesem Grund seien die drei Weltreligionen über viele Jahrhunderte hinweg um Abgrenzung bemüht gewesen. Es wurde den Teilnehmern aber zugleich vor Augen geführt, dass Europa wie auch der Rest der Welt bis heute von zahlreichen zivilisatorischen Errungenschaften profitieren, die Vertreter dieser und anderer Religionen z.B. in den Bereichen Wissenschaften und Handel erbracht haben. Die zahlreichen Beispiele, die Dr. Renz hierfür anführte, lassen die auch in der Offentlichkeit vieldiskutierte Frage nach der "Zugehörigkeit" einzelner Religionen zu Europa zweifelsohne in einem besonderen Licht erscheinen.

Die Bedeutung der Religionen
für die Identität Europas.
Von der Antike bis zur Gegenwart

Dr. Andreas Renz

Lin geschichtsloses Europa wäre ohne Herkunft und ohne Zukunft. Denn das heute entstat vam Gestern und das Worgen ent Vergangens er Brown)

Letter Brown

Besuch im Landesamt für Denkmalpflege



Pasing/München (oben)

Interkulturelles Training (unten)

Islamisches Leben in München

Der Besuch der Haci Bayram Moschee/DITIP – Türkisch-Islamische Gemeinde zu München Pasing e.V. und die sehr informativen Erläuterungen des Referenten für den Interreligiösen Dialog, Volkan Türlü, zum islamischen Glauben, dem Koran und den Hadithe (Überlieferungen der Aussprüche und Handlungen des islamischen Propheten Mohammed sowie der Aussprüche

und Handlungen Dritter, die dieser stillschweigend gebilligt haben soll) tragen mit Sicherheit zu einem besseren Verständnis der weltweit zweitgrößten Religion bei den Teilnehmern des VI. Exzellenz Programms Europa bei. Besonders interessant war das Aufzeigen der bestehenden Gemeinsamkeiten im Islam, Christentum und Judentum. Die Möglichkeit am Mittagsgebet teilzunehmen sowie der Dialog mit dem Imam und Volkan Türlü inklusive seiner offenen Worte zur Schilderung, wie Gemeindeangehörige die Situation in München wahrnehmen, hinterließen tiefe Eindrücke.

Die kulturellen Besonderheiten von Osteuropa

Das ganztägige Interkulturelle Training Osteuropa mit Thilo Beyer von der ICUnet Group und die sehr informativen Erläuterungen zu den Länderschwerpunkten Polen, Tschechien und Slowakei - die wie die Teilnehmer nun wissen, in der Kommunikation mit Angehörigen dieser Staaten besser als Mitteleuropa bezeichnet werden sollten - waren eine hervorragende Gelegenheit, kulturelle Besonderheiten unserer östlichen Nachbarländer besser kennenzulernen und Missverständnissen zukünftig vorzubeugen. Selbst wenn nicht jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer die neuen Erkenntnisse im Berufsleben wird einsetzen können, so konnten doch zumindest für den privaten Bereich wertvolle Hinweise aus dem Training mitgenommen werden. Die "personalisierte Erfassung von individuellen und kulturellen Präferenzen im Arbeitskontext" wird bestimmt noch zu lebhaften Diskussionen mit Kolleginnen und Kollegen führen.





Denkmalpflege – Sinn und Zweck von Grenzen

Am Donnerstag standen gleich zwei spannende Exkursionen an: mit einer Kombination aus einem Fachvortrag und einer Führung durch mehrere Abteilungen des Landesamts für Denkmalpflege verschafften Prof. Mathias Pfeil und Prof. Dr. Sebastian Sommer (†) den Teilnehmenden einen instruktiven Einblick in die Fragestellungen und Arbeitsweisen der Denkmalpflege. Wie bei der im Vortrag diskutierten Deutung von Sinn und Zweck der römischen Grenzanlagen kann man die Funktionen von Grenzen wohl auch im heutigen Europa hinterfragen: handelt es sich um die bloße Markierung eines Hoheitsgebiets, soll der Personen- und Warenverkehr effektiv kontrolliert werden - oder geht es vielleicht darum, politische Machtsphären sichtbar zu machen? Auch während des Rundgangs waren verschiedene europäische Aspekte der Denkmalpflege wie ein roter Faden erkennbar, so z. B. bei der Vorstellung von "bayerischen" Objekten, die von ausländischen Meistern gefertigt wurden, oder aber bei der Präsentation eines Forschungsprojekts, an dem sich Expertinnen und Experten mehrerer europäischer Länder beteiligen, um ihr Wissen zusammenzuführen und zu mehren.



Die Geheimnisse hinter der Kulisse

Nur wenige Schritte weiter berichtete Dr. Roland Schwab vom Leben vor und hinter der Bühne des größten bayerischen Staatstheaters. Ob die Mitarbeiterzahl, das zu verantwortende Budget, die baulichen Herausforderungen oder auch die ausgeprägte Internationalität der Bayerischen Staatsoper: Nur wenige werden zuvor eine Vorstellung davon gehabt haben, wie komplex sich die Arbeit in dieser sicherlich außergewöhnlichen

Behörde des Freistaats darstellt. Dieser Eindruck konnte während einer ausgedehnten Führung auch durch die versteckten Flure des Hauses visuell abgerundet werden. Dabei dürfte der Perspektivwechsel während eines Gangs über die Hauptbühne genauso in Erinnerung bleiben wie der phantastische Ausblick über "tout Munich" aus der Werkstatt des wohl beneidenswertesten Schuhmachers dieser Stadt!





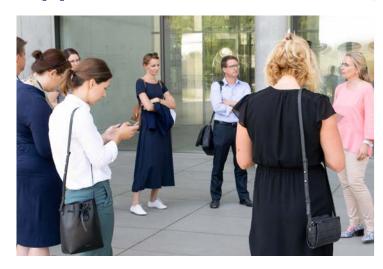
Impulsgeber Europäische Philosophie

Der letzte Vortrag von Prof. Dr. Hans Otto Seitschek behandelte die Europäische Philosophie. Die Begriffsklärung (altgriechisch philosophía – wörtlich "Liebe zur Weisheit") und die Darstellung des Wirkens und der Werke von vier bedeutenden Philosophen, beginnend in der Antike mit Platon und Aristoteles hin zur Neuzeit mit Immanuel Kant und Georg Wilhelm Friedrich Hegel, gab den Teilnehmenden neue Impulse für das Berufsleben und den privaten Bereich. In Erinnerung bleiben wird die Aussage "Parlamentarismus ist lebendige Philosophie".

Gegenseitige Inspiration

Am Freitag gestaltete Konstanze Frölich mit umfangreichen Bildmaterial einen sehr anschaulichen Vortrag über die europäische Städtebau- und Architekturgeschichte. Dabei wurde deutlich, dass die Baustile stets auch als Reflex gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen der jeweiligen Epoche verstanden werden müssen, z.B. der Barock als Ausdrucksmittel der Gegenreformation oder die Wiederentdeckung der griechischen Tempelarchitektur im Zuge der französischen Revolution. Während des Rundgangs durch die Münchner Innenstadt wurde zudem ersichtlich, dass der grenzüberschreitende Austausch und die gegenseitige Inspiration fest in den Traditionen Europas verankert ist. Dies ist keinesfalls selbstverständlich und bedarf sorgfältiger Pflege wie beim abschließenden Besuch in der Pinakothek der Moderne deutlich wurde: Konstanze Frölich stellte das Werk von Franz Marc in den Mittelpunkt - einem herausragenden Künstler, der im Alter von nur 36 Jahren in Frankreich dem Ersten Weltkrieg zum Opfer fiel. Insgesamt war das Modul eine bereichernde Erfahrung und glücklicherweise musste – vermutlich auch dank der coronabedingten Vorsichtsmaßnahmen der Staatskanzlei – im Anschluss keine Teilnehmer in Quarantäne!

Rundgang durch die Münchner Innenstadt



MODUL 4 Recht & Gerichte

14. bis 18. September 2020



Vertretung des Europäischen Parlaments in München

Tobias Winkler, ehem. Leiter der Vertretung

Bundesverfassungsgericht (BVerfG)

Prof. Dr. Peter Huber, Richter am Bundesverfassungsgericht

Europäische Investitionsbank (EIB)

Dr. Dirk Ellerkmann, Referatsleiter der Direktion Recht und Legal Team

Europäischer Rechnungshof (ERH)

Andreas Bolkart, Abteilungsleiter Unternehmensstrategie, Vorausschau, Planungen und Leistungsmanagement

SÜDWESTRUNDFUNK

Frank Bräutigam, Abteilungsleiter Recht und Justiz

Kanzlei Hogan Lovells, München

Nicole Böck, Anwältin

Podiumsdiskussion

Dr. Peter Gauweiler, Staatsminister a.D.

Florian Siekmann, MdL, Mitglied des Europaausschusses im Bayerischen Landtag

Verhandlungstraining

Ralf Derwing und Dr. Mathias Lorenz, EUROSOC

Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte

Prof. Angelika Nußberger, Richterin am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte a.D.

Europäisches Parlament

Monika Hohlmeier, MdEP, Vorsitzende des Haushaltskontrollausschusses im EU-Parlament

Europäisches Parlament (Verwaltung)

Susanne Altenberg, Kabinettschefin des Generalsekretärs Klaus Welle

Pascal Schonard, Kabinett des Generalsekretärs

Europäische Kommission

Renate Nikolay, Kabinettschefin der Vizepräsidentin der Europäischen Kommission Věra Jourová

Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH)

Dr. Martin Kraus-Vonjahr, Referatsleiter in der Bayerischen Staatskanzlei

Europarat

Andreas Kiefer, Generalsekretär des Kongresses der Gemeinden und Regionen des Europarates (KGRE)

In der vierten Modulwoche standen die Schwerpunkte "Recht und Gerichte" im Mittelpunkt des Programms. Coronabedingt konnten die Gespräche nicht wie vorgesehen vor Ort in Luxemburg, Karlsruhe und Straßburg stattfinden, sondern wurden (als einziges Modul) im hybriden Sitzungsformat gestaltet – teils in der Kaulbach Villa, im Historischen Kolleg, physisch oder hybrid, teils digital. Zwei Teilnehmer konnten den ausschließlich analog gestalteten Programmpunkten nur digital beiwohnen. Eine spannende Herausforderung, der erfolgreich begegnet wurde und die sich, wie man inzwischen weiß, insbesondere in der "Brüsseler Bubble" als gängiges Format für künftige Veranstaltungen und Meetings durchgesetzt hat.



Vortrag von Frank Bräutigam

Letztlich wurde aus der Not eine Tugend gemacht: innerhalb weniger Tage war es möglich, im direkten Vergleich die Unterschiede im Selbstverständnis und im Auftreten oberster Gerichte der Bundesrepublik, der Europäischen Union und des Europarats kennenzulernen. Die Zeit, die ursprünglich für Reisen und Sicherheitskontrollen eingeplant hätte werden müssen, konnte genutzt werden, um die verschiedenen Gerichte aus mehreren Perspektiven zu beleuchten und Gespräche mit einer Vielzahl von Persönlichkeiten zu führen, die sich nicht auf der Reiseroute befunden hätten.

Komplexe juristische Sachverhalte anschaulich erklärt

ARD-Rechtsexperte Frank Bräutigam gab einen umfassenden Einblick in die Entwicklung europäisch-deutscher Rechtsprechung in den letzten Jahren und die Zusammenhänge um das Urteil des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) zum Anleihenkaufprogramm der Europäischen Zentralbank (EZB) "Public Sector Asset Purchase Programme (PSPP)" vom 5. Mai 2020. Das PSPP-Urteil des BVerfG war mehrfach Thema der Gespräche in dieser Modulwoche. Da seine Aufgabe vor allem darin besteht, über die Medien komplexe juristische Sachverhalte für den Hörer und Leser verständlich zu machen, trugen die Schilderungen von Frank Bräutigam auch bei den Modulteilnehmerinnen und -teilnehmern dazu bei, die verschiedenen Perspektiven zum PSPP-Urteil richtig einzuordnen.

Bundesverfassungsrichter Professor Peter Huber führte in seinem Vortrag zu kulturellen Unterschieden zwischen Europäischem Gerichtshof (EuGH) und Bundesverfassungsgericht, dem Entscheidungsfindungsprozess im Vorfeld des PSPP-Urteils sowie den grundverschiedenen Ansichten der Mitgliedstaaten zum Mandat der EZB und den konstituierenden Prinzipien der Eurozone aus. Im Kern wurde deutlich, dass die EU-Organe sowie der EuGH den Rahmen der Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) im Spannungsfeld der Art. 119, 123 und 125 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) gemäß dem Leitgedanken in Art. 1 des Vertrags über die Europäische Union (EUV) einer "ever closer union" regelmäßig mit weitem Ermessen auslegen und dies der letztlich alleinig bei den Mitgliedstaaten liegenden wirtschaftspolitischen Souveränität entgegensteht.

Kurzweilige Podiumsdiskussion

Der Kläger gegen das Urteil des Bundesverfassungsgerichts gegen das Anleihenkaufprogramm PSPP der EZB, Staatsminister a.D. Dr. Peter Gauweiler und Florian Siekmann, MdL (Grüne), als Mitglied des Europaausschusses des Bayerischen Landtags debattierten während einer von den Modulbeauftragten moderierten Podiumsdiskussion zum Thema. In dem kurzweiligen Gespräch vertrat Dr. Gauweiler die Ansicht, dass eine Frage erst dann abschließend geklärt sei, wenn sie vor Gericht entschieden sei und zeigte verschiedene Problemstellungen im rechtlichen Konstrukt der EU auf. Florian Siekmann plädierte für eine vertiefte Europäische Union und argumentierte mit profundem Faktenwissen als Europapolitiker der jungen Generation.

Einblick in die Arbeit beim EuGH

Dr. Martin Kraus-Vonjahr, Referatsleiter in der Bayerischen Staatskanzlei, gab den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die praktische Arbeit und seine persönlichen Erfahrungen während seiner Tätigkeit beim Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH). Diskutiert wurde außerdem über das komplexe Zusammenspiel des EuGH und der nationalen Gerichte und die Bindungswirkung der EuGH-Urteile für die Mitgliedstaaten der Europäischen Union aus der Praxisperspektive.

Nicole Böck, Prozessanwältin für Produkthaftungsrecht und Sammelklagen von der Kanzlei Hogan Lovells berichtete von ihren Erfahrungen aus den eigenen Verhandlungen vor dem Europäischen Gerichtshof. Neben dem rechtlichen Hintergrund zu Musterfeststellungsklagen schilderte sie anschaulich die Abläufe und Besonderheiten im Prozedere vor einem vielsprachigen Gerichtshof wie dem EuGH.

Im Gespräch mit der Richterin am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte a. D., Professor Angelika Nußberger, wurde ausführlich und sehr angeregt über die vielfältigen Zusammenhänge, in denen die Wahrung der Europäischen Menschenrechtskonvention auch im Europa des 21. Jahrhunderts keine Selbstverständlichkeit ist, diskutiert.

Die Menschenrechte in der Europäischen Union und darüber hinaus sowie die Europäische Grundrechtecharta waren auch Themen bei einem Austausch mit der Vertreterin der Europäischen Kommission, Renate Nikolay (Kabinettschefin von Vizepräsidentin Věra Jourová). Besorgt hat man bei der EU-Kommission auch das EZB-Urteil des BVerfG und dessen Auswirkungen auf die Mitgliedstaaten der EU und deren Probleme im Justizsystem, in den Medien, im Gesetzgebungsverfahren und bei der Korruptionsbekämpfung zur Kenntnis genommen.



Debatte von Staatsminister a.D. Dr. Peter Gauweiler und MdL Florian Siekmann Neben dem Schwerpunktthema "Recht und Gerichte" wurden Gespräche zu verschiedenen aktuellen europapolitischen Herausforderungen geführt und ein Verhandlungstraining abgehalten.

Mit Blick auf die Projektarbeit des VI. Exzellenz Programm Europa konnten die Modulbeauftragten den ehemaligen Leiter der Vertretung des Europäischen Parlaments in München, Tobias Winkler, für einen Austausch gewinnen. Er berichtete von seinen Erfahrungen aus der Kampagne "diesmalwaehleich.eu" zur Europawahl 2019. Unter anderem wurden kurz vor der Wahl 30.000 diesmalwaehleich.eu-Postkarten verschickt, die einen persönlichen Anstoß gaben, wählen zu gehen. Große Erfolge konnte man mit der Kampagne bei der Wahlbeteiligung von Erstwählerinnen und Erstwählern, jungen Erwachsenen und Studierenden erzielen.

Die Aufgaben des Haushaltskontrollausschusses (BUDG) im Europäischen Parlament und die Bedeutung aktueller Dossiers im Ausschuss für die Zukunftsfähigkeit der Europäischen Union waren Gegenstand eines Gesprächs mit der Vorsitzenden des BUDG-Ausschusses Monika Hohlmeier, MdEP. Aktuelle Kontroversen im Europäischen Parlament, wie z.B. zur Rechtsstaatlichkeit im Zusammenhang mit der Auszahlung von Finanzmitteln prägten die lebedinge Diskussion mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und haben den Blick auf das Europäische Parlament als wichtige Kontrollinstanz bei der Verteilung von EU-Geldern und der Wahrung demokratischer Prinzipien in der EU noch einmal geschärft.

Krisenmanagement in Zeiten der Coronapandemie

Um Krisenmanagement angesichts der Coronapandemie und die Arbeit der Parlamentsverwaltung insbesondere in dieser Zeit ging es in einem Austausch mit der Kabinettschefin des Generalsekretärs des Europäischen Parlaments, Susanne Altenberg, und dem Kabinettsmitarbeiter beim Generalsekretär, Pascal Schonard. Frau Altenberg schilderte eindrucksvoll die schrittweisen Anpassungen der internen Abläufe und Prozesse an die geänderten Anforderungen des digitalen Arbeitens und berichtete von deren Bedeutung für die Funktionsfähigkeit des international zusammengesetzten Europäischen Parlaments.

Pascal Schonard führte zu den juristisch-institutionellen Aspekten der Anpassungsvorgänge im Europäischen Parlament angesichts der Bewältigung der Coronapandemie aus. In der sich anschließenden regen Diskussion wurden zahlreiche Fragen zum Datenschutz, zur Transparenz der politischen Arbeit im EP sowie zur juristischen Klärung über Verhältnismäßigkeit oder Entscheidungskompetenzen im Rahmen des Krisenmanagements erörtert.

Hybrider Vortrag von Tobias Winkler





Der "Grüne Deal" und die EIB

Mit Dr. Dirk Ellerkmann, Referatsleiter der Direktion Recht der Europäischen Investitionsbank (EIB) und dem Legal Team, setzten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Struktur, der Funktionsweise und den Tätigkeitsfeldern der Europäischen Investitionsbank (EIB) als zentrale europäische Institution vor allem mit Blick auf den europäischen Grünen Deal auseinander. Die EIB übernimmt im Rahmen dieser neuen Wachstumsstrategie eine führende Rolle bei der Umsetzung des Pariser Klimaabkommens und der UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. Es wurde zudem deutlich, welch wichtige Rolle der EIB für den Erhalt des wirtschaftlichen Wohlstands in der EU gerade auch in der gegenwärtigen Gesundheitskrise zukommt. Dr. Ellerkmann gab Einblicke in die Komplexität der Entscheidungsfindung zu Aufgaben und Förderschwerpunkten gemeinsam mit den EU-Mitgliedstaaten und in die Vielfalt an Förderinstrumenten entlang der europapolitischen Prioritäten. In der angeregten Diskussion über die Finanzierungsprioritäten der Bank in und außerhalb Europas ging es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch darum, zu erfahren, wie bayerische Unternehmen neben KfW-Mitteln von der europäischen Förderung der EIB profitieren.

Andreas Bolkart, Abteilungsleiter Unternehmensstrategie beim Europäischen Rechnungshof (ERH), gab Einblicke in die Arbeit und Kontrollfunktion dieser Institution und berichtete zu vielen wichtigen Themen in der Europäischen Union, wie z. B. die Aufbau- und Resilienzfazilität, Chinas Investitionsstrategie und zu Klimathemen. In der Diskussion ging es vor allem um die Tragweite der selbständigen Entscheidungen des ERH und den Einfluss der Prüfergebnisse des Hofes auf eine Verbesserung der Abläufe und Maßnahmen der Institutionen und der Politiken der EU. Der Hof trägt dabei konstruktiv zum Erfolg Europas bei, im Schnitt seien 80 Prozent der Empfehlungen drei bis vier Jahre nach Abschluss der Prüfung umgesetzt.

Andreas Kiefer, Generalsekretär des Kongresses der Gemeinden und Regionen des Europarates (KGRE), gab zum Ende des Moduls einen Einblick in die Arbeit dieser internationalen Organisation. Er beschrieb den KGRE als Forum für Debatten über allgemeine europäische Themen, wie zum Beispiel die Rechtsstaatlichkeit in den Regionen der Mitgliedstaaten des Europarates und die Menschenrechte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten mit Andreas Kiefer unter anderem über die Aufgabe der Wahlbeobachtung und die kommunale Zusammenarbeit, auf die der Europarat "sanft" und beständig Einfluss nimmt.

Es war eine intensive Woche, in der "auf klimaschonende, digitale Art und Weise" eine Vielzahl an Eindrücken über den Schwerpunkt "Recht und Gerichte" hinaus gesammelt werden konnte. Unser Dank gilt insbesondere den Organisatoren und allen unterstützenden Händen, die mit Improvisationsgeschick und viel Geduld dem hybriden Format zur technischen Umsetzung verholfen haben.

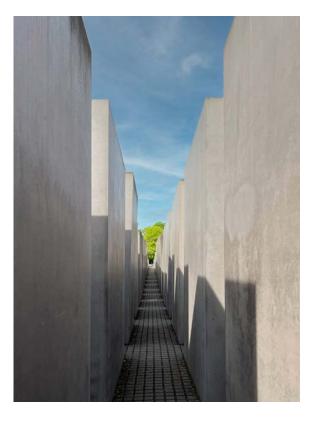
MODUL 5 Macht und Ohnmacht

Informationsreise nach Berlin 9. bis 13. Mai 2022



Die Berlin-Reise stand unter dem Motto "Macht und Ohnmacht – Die Rolle der Bundeshauptstadt" und konnte coronabedingt schließlich im dritten Anlauf durchgeführt werden.

Bei diesem Fortbildungsmodul wurden überwiegend Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern von Bundesoberbehörden (z.B. Bundeskanzleramt, Auswärtiges Amt) geführt, aber auch nichtstaatliche Organisationen (z.B. Amnesty International, Agence France Presse, Zentralverband des Deutschen Handwerks) durften wir kennenlernen. Die Gespräche waren aufgrund der aktuellen Lage besonders vom Ukraine-Krieg sowie der Zukunftskonferenz geprägt. Kulturell begleitet wurde die Fortbildungsreise durch eine Stadtführung, die Besichtigung der Reichstagskuppel sowie den Besuch des Holocaust-Mahnmals. Abgerundet wurde das Programm mit gemeinsamen Abendessen.







Zu den Gesprächen im Einzelnen

Axel Dittmann, Auswärtiges Amt

Im Gespräch wurde eindrücklich dargestellt, wie die Resilienz der EU in den Bereichen der Sicherheitspolitik und der Rechtsstaatlichkeit, beim Klima sowie mittels Freihandelsabkommen gestärkt werden kann. Zudem wurden in Bezug auf den Ukraine-Krieg insbesondere die Flüchtlingsfrage sowie der Beitrittsantrag der Ukraine zur Aufnahme in die EU diskutiert.

Claire Thirriot-Kwant, Botschaft der Französischen Republik

Unsere Gesprächspartnerin hat ihre Aufgaben in der französischen Botschaft ausführlich beschrieben, wozu u.a. die Berichterstattung über das Politikgeschehen sowie die Kontaktpflege zu elevanten deutschen Institution gehören. Weiteres zentrales Thema war die französische Ratspräsidentschaft vom 1. Januar bis 30. Juni 2022.

Holger Schwannecke, Zentralverband des Deutschen Handwerks

Schwerpunkt des Gesprächs waren die verschiedenen Herausforderungen, vor denen das deutsche Handwerk aktuell steht. Dazu zählen insbesondere die wachsende Digitalisierung, die zunehmenden Aufzeichnungs- und Dokumentationspflichten sowie die Beibehaltung der Qualitätsstandards im Berufsrecht. Daneben gewinnen Nachhaltigkeits- und Klimathemen zunehmend an Bedeutung.





Staatssekretärin Dr. Angelika Schlunck/ Dr. Lutz Roth/Dr. Andrea Schulz/ Stéphane Dupraz, Bundesministerium der Justiz

Wesentliches Thema des Austausches waren die Aufgaben von EU-Koordinatorinnen und EU-Koordinatoren sowie Verbindungsbeamtinnen und -beamten (in Frankreich sog. Verbindungsstaatsanwältinnen und -staatsanwälte bzw. -richterinnen und -richter).

Martin Kreienbaum, Bundesministerium der Finanzen

Im Gespräch wurden u.a. die aktuellen Herausforderungen im internationalen Steuerrecht (z.B. Etablierung einer geeigneten Software zum Datenaustausch), die Mindestbesteuerung von großen Konzernen sowie die Cum-Ex-Geschäfte beleuchtet.

Dr. Volker Ullrich MdB (CSU), Deutscher Bundestag

Im Austausch wurden mögliche Verbesserungspotenziale in der EU identifiziert – z.B. mehr Transparenz im Trilogverfahren und bei der Rechtssetzung, Bürokratieabbau, frühere Einflussmaßnahme der Mitgliedstaaten bei Maßnahmen sowie die Etablierung eines Initiativrechts des Europäischen Parlaments.



Gespräch mit MdB Dr. Volker Ullrich

Prof. Dr. Dr. Markus Schick/Dr. Jürgen Weis, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Wir haben den Aufbau sowie aktuelle Themenfelder des Landwirtschaftsministeriums insbesondere im Bereich der Lebensmittelsicherheit (z.B. Sicherstellung der Ernährung der Bevölkerung in Deutschland und der Ukraine aufgrund der aktuellen Ukraine-Krise) und des Tierschutzes (z.B. Etablierung einer verbindlichen Tierhaltungskennzeichnung für Lebensmittel tierischer Herkunft) kennengelernt.

Ole Funke, Bundeskanzleramt

Es wurde ein bunter Strauß an Themen im EU-Bereich dargestellt, mit denen das Bundeskanzleramt derzeit befasst ist. Aufgrund der aktuellen Ukraine-Krise sind u.a. die Themen Waffenlieferung, Sanktionen, Flüchtlinge, Beitrittsantrag der Ukraine sowie die Finanzierung des Wiederaufbaus vordergründig. Daneben wurde aber auch deutlich, dass auch Themen neben der Ukraine (z.B. Erreichen der Klimaziele) weiter voranzubringen sind.

Dr. Carolin Kerschbaumer, Leiterin der Bayerischen Vertretung in Berlin

In dem Informationsgespräch, das von einem gemeinsamen Mittagessen begleitet wurde, wurden u. a. die Aufgaben der Bayerischen Vertretung beim Bund (z. B. Durchführung von Bundeskoordinierungen, Organisation von Veranstaltungen) sowie die Arbeit der Verbindungsreferentinnen und -referenten näher beschrieben.

Yacine Le Forestier/Andreas Krieger, Agence France Presse

Die Vertreter der französischen Presseagentur haben ihre Tätigkeit eindrücklich geschildert. Zentrales Themas war dabei auch der Umgang mit Fake News, die besonders in den Sozialen Medien auftreten.

Gespräch mit Agence France Presse





Dr. Heinz Hetmeier/Dr. Hendrik Kaelble, Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Hauptthemen des Austausches waren der Ukraine-Krieg (Themen: Liquiditätshilfe, Wiederaufbau sowie Sicherheit und Verteidigung), die Durchführung der europapolitischen Koordinierung in der Bundesrepublik, der weitere Umgang mit Atomkraftwerken sowie die Klimaneutralität.

Thomas Pohl, Bundesministerium des Innern und für Heimat

Entsprechend dem Motto der Berlin-Reise "Mahn und Ohnmacht der Hauptstadt" wurden insbesondere die Themen Kl-Verordnung der EU, EU-Migrationspolitik und Binnengrenzkontrollen diskutiert. Weiterhin haben wir Maßnahmen bei der Terrorismusbekämpfung thematisiert; wichtiges Mittel ist dabei insbesondere der länderübergreifende Informationsaustausch.

Beate Streicher, Amnesty International

Uns wurde u.a. berichtet, für welche Themenfelder und mit welchen Maßnahmen sich Amnesty International einsetzt. Dabei wurde darauf hingewiesen, dass insbesondere Appellbriefe mit Erfolgsquote von 35 Prozent ein effektives Mittel seien. Besonders wurde zudem die Unabhängigkeit der NGO thematisiert, die durch eine Finanzierung ausschließlich mittels Spendengelder sichergestellt wird.

Dr. Kirsten Valentin, Bayerische Vertretung

Wir erhielten einen spannenden Vortrag zum Thema "Die Mitwirkung der Länder in EU-Angelegenheiten durch den Bundesrat". Beleuchtet wurden dabei insbesondere die Möglichkeiten der Bundesländer, direkt in den EU-Gremien zu sprechen sowie auf die deutsche Position, die der Bund auf EU-Ebene vertritt, Einfluss zu nehmen.

Mentoring-Programm

Äußerst bereichernd war das Mentoring zwischen den einzelnen Teilnehmenden und einer selbst ausgewählten Führungskraft. Während der Mentee vom großen und häufig langjährigen Erfahrungsschatz des Mentors profitierte, erhielt der Mentor neue Impulse, Ideen und Anregungen vom Mentee. Der Austausch erfolgte in (un-)regelmäßigen Abständen und war frei ausgestaltbar. Er bezog sich nicht nur auf den beruflichen Alltag oder für den Mentee in der individuellen Berufs- und Lebenssituation relevante Fragen, sondern auch auf aktuelle europäische Themen, persönliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten oder die zukünftige Karriereplanung. Mittels offener Kommunikation, gegenseitiger Wertschätzung, ehrlichem Feedback, vertieften Einblicken und kontinuierlicher Reflexion konnten beide Seiten profitieren. Vielen Dank den Mentorinnen und Mentoren für Ihre Bereitschaft, den jungen Kolleginnen und Kollegen als fortwährende und wertvolle Wegbegleiter mit Rat und Tat zur Seite zu stehen!

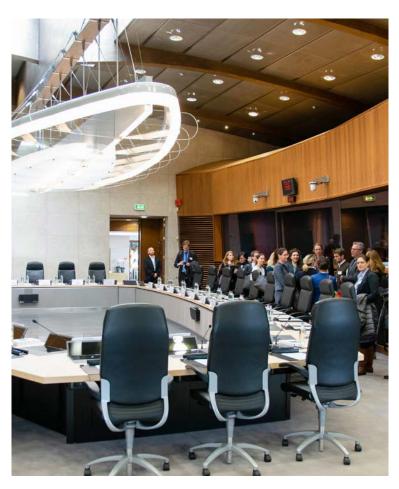
Hospitation in Brüssel

Europäische Gesetzgebung durchdringt mittlerweile nahezu alle Bereiche und prägt auch stark das bayerische Verwaltungshandeln. Insofern waren die individuell durchgeführten zweiwöchigen Hospitationen bei der Vertretung des Freistaats Bayern bei der Europäischen Union eine einzigartige Gelegenheit für die Teilnehmerinnen und Teilnehmern, europäische Entscheidungsprozesse und das Zusammenwirken der nationalen und europäischen Ebenen auf den offiziellen, aber auch informellen Kanälen hautnah mitzuerleben.

Interessenvertretung in Brüssel kennen und bedingten Restriktionen möglich war.

Unser besonderer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen der Bayerischen Vertretung in Brüssel und ihrer Leiterin Frau Schretter, die uns herzlich empfangen haben und über den gesamten Zeitraum des VI. Exzellenz Programms Europa verlässliche Ansprechpartnerinnen und -partner waren.

Wir lernten die Stellschrauben für eine starke nahmen aktiv am Arbeitsalltag der Brüssel Spiegelreferentinnen und -referenten teil. Abgerundet wurden die Hospitatonen durch Besuche von Ausschuss- und Parlamentssitzungen, von Ratsarbeitsgruppen sowie von Diskussions- und Abendveranstaltungen, soweit dies im Rahmen der corona-



Sitzungssaal der EU-Kommission in Brüssel



Englisch Sprachkurs

Die bereits guten Englischkenntnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten durch regelmäßige praktische Übung aufgefrischt und fachspezifisch erweitert werden. Infektionsschutzbedingt fand der lehrgangsbegleitende Englischkurs größtenteils virtuell statt, die räumliche Distanz wurde jedoch durch das Engagement und die Motivationsfähigkeit der Englischlehrerinnen, die vielfältigen Themen und kurzweiligen praxisrelevanten Übungen wettgemacht. Ein großes Thank You dem Team von Executive English!

Europa-Abend

Die eigentlich in regelmäßigen Abständen geplanten Europa-Abende mit hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern u. a. von europäischen Institutionen fielen der Coronapandemie leider zum Opfer. Stattfinden konnte jedoch ein virtueller Austausch am 3. Mai 2021 mit MdEP Manfred Weber zum Thema "1 Jahr Pandemie – Lehren aus der Krise" Hierbei schilderte MdEP Weber die besonderen Herausforderungen der Krise aus dem Blickwinkel des Europäischen Parlaments.

Projektarbeit

Im Rahmen der Projektarbeit hat sich die Gruppe mit der Fragestellung "Wie können wir die EU den Bürgerinnen und Bürgern näher bringen?" auseinandergesetzt. Ziel der Projektarbeit war es, mögliche Handlungsempfehlungen zur Weiterverfolgung durch die Bayerische Staatsregierung zu erarbeiten. Die Ergebnisse der Projektarbeit wurden StMin Melanie Huml zur Verfügung gestellt.



IMPRESSUM

VI. Exzellenz Programm Europa Bayerische Staatskanzlei Prinz-Carl-Palais Franz-Josef-Strauß-Ring 5 80539 München © Juni 2022

Redaktionsteam:

Susanne Kullmann, Bettina Horvat Bilder: VI. Exzellenz Programm Europa, wenn nicht anders angegeben. Gestaltung: Bettina Zagel, designvolte Druck: StMELF, Hausdruckerei